

ZEISS ACADEMY 2016: Revolutionäre

Unter dem Motto „Revolution trifft Praxis“ lud ZEISS am 9. Oktober im Bergschlössl in Linz zur alljährlichen OCT-Academy ein.

Unter der Leitung von **Dr. Christoph Mitsch** (Medizinische Universität Wien) wurden in themenspezifischen Workshops aktuelle Fallbeispiele erörtert und ein gegenseitiger Austausch ermöglicht. In seinem Workshop diskutierte Dr. Mitsch die OCT-basierte Diagnostik von Makulaerkrankungen.

Univ.-Doz. Dr. Navid Ardjomand (Augenlaserzentrum Graz) präsentierte Fälle zur Bedeutung des OCT in der refraktiven und in der Vorderabschnitts-Chirurgie.

Dr. Michael Tittl (Augenarztordination Wien), Anwender der OCT-Angiographie,

zeigte Erkenntnisse zur non-invasiven OCT-Angiographie und deren Einsatz in der Praxis.

Univ.-Prof. Dr. Clemens Vass, (Medizinische Universität Wien) diskutierte mit den Workshop-Teilnehmern die zielführende Anwendung der optischen Kohärenztomographie in der Glaukom-Diagnostik. In seinem Vortrag „Struktur & Funktion – Diagnostik leicht gemacht“ erklärte er, warum eine Kombination struktureller und funktionaler Informationen bei der Glaukombefundung sehr hilfreich ist.

Bei der abschließenden Podiumsdiskussion zur Frage, ob die OCT-Angiographie die klassische Fluoreszenzangiographie künftig ersetzen wird, konnte **Univ.-Prof. Dr. Gerhard Kieselbach** (Privatklinik Hochrum und Telfs), ebenfalls Anwender der neuen Technologie, relevante Erfahrungen einbringen. Die Meinungen über die Zukunft der noninvasiven OCT-Angiographie gingen dabei auseinander. „Man wird sehen, wo der Weg hinführt. Es ist wohl noch zu früh, um eine endgültige Antwort auf diese Frage geben zu können“, lautete Dr. Mitschs Resümee.



Das OCT – ein unverzichtbarer Bestandteil im Praxisalltag

„Die optische Kohärenztomographie hat in letzter Zeit weiter an Bedeutung gewonnen und ist mittlerweile ein elementares Instrument für die Diagnostik und Verlaufskontrolle vieler retinaler und Glaukom-Pathologien. Zudem ist sie für die Indikationsstellung einer wachsenden Gruppe wirksamer Therapeutika zu einer unersetzlichen Modalität geworden.“

Durch die Verschiebung der Altersstruktur unserer Bevölkerung steigen



Prävalenz und Inzidenz vieler betroffener Erkrankungen. Daher sollte diese Diagnostik durch möglichst viele Fachärzte und Fachärztinnen der Augenheilkunde angeboten und gezielt durchgeführt werden, um gegebenenfalls möglichst früh die optimale Therapie initiieren zu können.“

Dr. Christoph Mitsch,
Medizinische Universität Wien

Entwicklungen im Praxisumfeld



FOTOS: DR. ERICH FEICHTINGER / MEDICAL NETWORK

www.medical-network.at/news/2016/oktober/09_10_zeiss.html

OCT-Angio als Ergänzung

„Die Hardwarebeschleunigung erhöht die Reproduzierbarkeit von Routinescans dramatisch. Damit ist die Delegierbarkeit der Untersuchung an Hilfspersonal noch besser gegeben. Die OCT-Angiographie erlaubt spannende Einblicke in die Angioarchitektur des Sehnervenkopfes und deren Erkrankungen, insbesondere des Glaukoms.

In einzelnen, weniger häufigen Netzhautdiagnosen kann womöglich ganz auf eine konventionelle Fluoreszenzangiographie verzichtet werden, jedoch nicht bei exsudativen Krankheitsbildern. Die OCT-Angiographie kann nicht und soll nicht die konventionelle Farbstoff-Angiographie ersetzen. Sie ergänzen sich geradezu ideal und erhöhen nur so die (differential-) diagnostische und somit therapeutische Treffsicherheit. Durch laufende Optimierung der Software wird die Treffsicherheit der Geräte weiter zunehmen.“

Dr. Michael Tittl,
Augenarztordination
Wien



Das OCT als Entscheidungshilfe

„Das OCT hat in den letzten Jahren einen festen Platz im Praxisalltag eingenommen. Bei Patienten mit Glaukomverdacht, aber auch bei Glaukom mit geringen Gesichtsfeldausfällen bietet das OCT den unschätzbaren Vorteil einer objektiven Verlaufsbeobachtung. Darüber hinaus kann das OCT in vielen diagnostischen Grenzfällen eine Entscheidungshilfe sein. Es ist mir wichtig hervorzuheben, dass die Gesichtsfelduntersuchung dennoch unverzichtbar bleibt. Nur die Zusammenschau von Struktur und Funktion erlauben eine verlässliche Beurteilung des Nervus opticus. Der ZEISS Glaucoma-Workplace mit seinem Kombinationsreport kann hier das Leben des Ophthalmologen wesentlich erleichtern.“

Univ.-Prof. Dr. Clemens Vass,
Medizinische
Universität Wien

